



Burgenländische Gemeinschaft

Organ des Vereines zur Pflege der Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt

Nr. 3, März 1969

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 40.— / Ausland: öS 100.— = rd. 4 Dollar

Österreichs Wirtschaft zwischen West und Ost



ÖSTERREICH – AUSTRIA – AUTRICHE – unsere alte Heimat

Als sich 1967 international eine Rezession auf wirtschaftlichem Gebiete bemerkbar machte, warf diese auch über Österreich ihre Schatten. Es kam in verschiedenen Betrieben zu Kurzarbeit, ja sogar zu Betriebsstillegungen. Die Arbeitslosigkeit nahm in den Wintermonaten beträchtlich zu, ohne allerdings jene alarmierenden Formen anzunehmen wie in England und Westdeutschland.

Seit dem Frühjahr hat sich die wirt-

schaftliche Situation andauernd gebessert, wengleich man noch nicht von einer echten Konjunktur sprechen kann, da verschiedene Industriezweige, wie jene der Produktion der Fahrzeug-, Baustoff- und Lederindustrie, den Tiefpunkt noch nicht überwunden haben.

In unserem Außenhandel zeigte sich seit vielen Jahren ein ständig steigendes Passivum, welches von vier Milliarden Schilling im Jahre 1958 auf 16,8

Milliarden Schilling im Jahre 1966 answoll. Erst das Jahr 1967 brachte ein Sinken auf rund 13 Milliarden Schilling.

Besonders gegenüber den EWG-Staaten ist unsere Handelsbilanz schwer passiv, standen doch im Jahre 1967 Einfuhren von 35,2 Milliarden Schilling Ausfuhren von nur 19,2 Milliarden Schilling gegenüber. Geradezu katastrophal sind unsere Außenhandelsergebnisse mit der Bundesrepublik Deutschland, da wir



Burgenländische Gewerbevereine

Organ des Vereines zur Pflege der Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt

Nr. 3, März 1969

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 40.— / Ausland: öS 100.— = rd. 4 Dollar

Österreichs Wirtschaft zwischen West und Ost



ÖSTERREICH – AUSTRIA – AUTRICHE – unsere alte Heimat

Als sich 1967 international eine Rezession auf wirtschaftlichem Gebiete bemerkbar machte, warf diese auch über Österreich ihre Schatten. Es kam in verschiedenen Betrieben zu Kurzarbeit, ja sogar zu Betriebsstillegungen. Die Arbeitslosigkeit nahm in den Wintermonaten beträchtlich zu, ohne allerdings jene alarmierenden Formen anzunehmen wie in England und Westdeutschland.

Seit dem Frühjahr hat sich die wirt-

schaftliche Situation andauernd gebessert, wenngleich man noch nicht von einer echten Konjunktur sprechen kann, da verschiedene Industriezweige, wie jene der Produktion der Fahrzeug-, Baustoff- und Lederindustrie, den Tiefpunkt noch nicht überwunden haben.

In unserem Außenhandel zeigte sich seit vielen Jahren ein ständig steigendes Passivum, welches von vier Milliarden Schilling im Jahre 1958 auf 16,8

Milliarden Schilling im Jahre 1966 an-
schwoll. Erst das Jahr 1967 brachte ein
Sinken auf rund 13 Milliarden Schilling.

Besonders gegenüber den EWG-
Staaten ist unsere Handelsbilanz
schwer passiv, standen doch im Jahre 1967
Einfuhren von 35,2 Milliarden Schilling
Ausfuhren von nur 19,2 Milliarden Schilling
gegenüber. Geradezu katastrophal
sind unsere Außenhandelsresultate mit
der Bundesrepublik Deutschland, da wir

nur für 10,4 Milliarden Schilling Waren dorthin ausführten, aber solche für nicht weniger als 25 Milliarden Schilling von dort importierten. Das einzige EWG-Land, demgegenüber unsere Handelsbilanz bisher aktiv war, ist Italien.

Freundlicher sieht unsere Handelsbilanz mit den EFTA-Ländern aus. Hier ist das Passivum relativ klein, denn einer Einfuhr von 10,8 Milliarden Schilling standen Ausfuhren von 10,2 Milliarden Schilling gegenüber.

Wesentlich besser war das Ergebnis unseres Außenhandels mit den Ostblockländern (ohne Jugoslawien). Wir exportierten dorthin Güter für einhalb Milliarden Schilling, denen Einfuhren im Werte von 1,2 Milliarden Schilling gegenüberstanden.

Was den Handel mit Übersee und dem Fernen Osten anlangt, so singen unsere dortigen Handelsdelegierten, wenn sie zur Berichterstattung nach Österreich kommen, stets das gleiche Lied: Zu wenig Interesse für den Export, zu wenig Initiative, zu große Scheu vor dem unlegbaren Risiko, auf neuen Märkten Fuß zu fassen. Dabei böten Südamerika und der Ferne Osten gute Absatzmöglichkeiten, freilich mit zumeist recht langen Zahlungsfristen. Trotz der geringen Zahl dorthin exportierender österreichischer Firmen gelang es, unsere Ausfuhr nach den fernöstlichen Ländern im Vorjahr auf 1,3 Milliarden Schilling zu erhöhen. Es ist interessant, daß unser wichtigster Handelspartner im fernöstlichen Raum die Volksrepublik China ist, die uns Waren für 357 Millionen Schilling abnahm. Ihr folgen Japan mit 218 Millionen Schilling knapp vor Thailand mit 214 und Australien mit 204 Millionen Schilling.

Österreichs Handel mit Übersee und Fernost konnte im Vorjahr ein Gesamtvolumen von rund 13 Milliarden Schilling erreichen, wobei ein Exportüberschuß von 220 Millionen Schilling erzielt wurde. Die Importe aus dem amerikanischen Doppelkontinent nahmen im Vorjahr um 18 Prozent ab, während die Exporte bei einer Steigerung von vier Prozent die 3-Milliarden-Grenze überschritten. Während unser Handelsvolumen mit den USA fast unverändert blieb, stiegen unsere Exporte nach Kanada um 25 Prozent und jene nach dem brasilianischen Markt um 135 Prozent.

Viele österreichische Firmen scheuen noch immer das Exportrisiko. Daß jedoch Österreichs Waren auf den Exportmärkten nicht chancenlos sind, beweist u. a. die Firma EUMIG, die fast 90 Prozent ihrer Erzeugnisse in mehr als 100 Länder ausführt; die Erzeuger der sogenannten Gablonzer Waren, die 85 bis 90 Prozent exportieren, die Zellstoff-Fabrik Lenzing mit einem Exportquotienten von 70 Prozent, die Vorarlberger Textil- und Stickereiindustrie mit Exportquoten, die je nach dem Artikel zwischen 25 und 90 Prozent liegen, um nur einige zu nennen.

Daß auch kleine Erzeuger im Export Erfolg haben können, beweist die Werksgenossenschaft Fulpmes oder der

Polstermöbelerzeuger Franz Wittman in Etsdorf am Kamp, dessen Erzeugnisse nicht nur nach Deutschland, sondern auch in die USA und viele andere Länder gehen. Hier sei auch der im Vorjahr in Graz gegründete Exportring der Gewerblichen Wirtschaft erwähnt, der bereits mehr als 100 Firmen umfaßt und schöne Anfangserfolge erzielen konnte.

Mit den Oststaaten hat Österreich bilaterale Zahlungsabkommen, bei denen eine imaginäre Währung — der Verrechnungsdollar — die Basis der Abrechnung bildet. Um dem System eine gewisse Flexibilität zu verleihen, räumen die Vertragspartner einander einen Kreditrahmen, den sogenannten Swing, ein, der z. B. gegenüber Rußland 5 Millionen Dollar beträgt.

Mit den übrigen Ländern vollzieht sich die Abrechnung in freier Währung. Infolge der Liberalisierung im Handelsverkehr ist die Bedeutung der Handelsverträge gesunken. Immerhin hat Österreich 50 Handelsverträge mit ausländischen Staaten abgeschlossen. Wenn sie auch für den Handelsverkehr nicht mehr so wichtig sind wie in den Jahren nach 1945, so enthalten sie oft Vereinbarungen, die auch heute noch von Bedeutung sind, so z. B. über Meistbegünstigungen, Transit- oder Veredelungsgeschäfte, Schifffahrt und Niederlassungsrecht.

Vom Standpunkt der Zahlungsbilanz ist der Fremdenverkehr unser wichtigstes Aktivum, erbringt er doch Mehrerträge, die in den letzten Jahren über zehn Milliarden Schilling betragen. Man könnte nun annehmen, daß der Staat alles tut, um diese wichtige Einnahmequelle zu fördern. Weit gefehlt! Die Beherbergungsbetriebe sind mit einem wahren Bukett von Steuern und Abgaben wie in keinem zweiten Land Europas belastet. Heuer hat man überdies das Budget für die Fremdenverkehrswerbung stark gekürzt. Die steuerliche Belastung des Gastgewerbes und der Beherbergungsbetriebe ist in Österreich viermal so hoch wie in der Schweiz. Da die Fremdenverkehrswirtschaft ihre Betriebe immer komfortabler ausgestalten muß, um im Existenzkampf mit den anderen Reiseländern zu bestehen, gerät sie immer mehr in Schulden. Mit einer Schuldenlast von 5,3 Milliarden Schilling hat sich die Verschuldung der Fremdenverkehrsbetriebe seit

1960 mehr als vervierfacht. Man wird behördlicherseits für den Fremdenverkehr mehr als bisher tun müssen, will man sich diese wichtige Einnahmequelle nicht selbst verschütten.

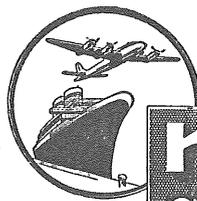
Wenn wir die Landwirtschaft betrachten, so müssen wir leider feststellen, daß die agrarische Marktordnung in Österreich Schiffbruch erlitten hat. Der Milchstrom und der Butterberg schwellen unaufhaltsam an, sodaß rund ein Viertel der Produktion im Inland nicht abgesetzt werden kann. Daher versucht man den Überschuß in Form von Milchpulver, Butter und Käse zu exportieren. Dies geht aber nur zum halben Inlandspreis, also mit Verlust, für den der Steuerträger in Form von Subventionen aufkommen muß.

Obwohl die österreichische Landwirtschaft den Inlandsbedarf nur zu ca. 87 Prozent deckt, haben wir einen Überschuß an Brotgetreide, weil unsere Bauern lieber Weizen statt Futtermittel anbauen. Daher muß ein Teil des geernteten Getreides dem Vieh verfüttert werden, den Ausfall deckt der Staat, also der Steuerzahler. Auch bei der Viehhaltung herrscht keine richtige Planung. Derzeit haben wir eine Überproduktion an Schweinen, und nächstes Jahr werden mindestens 100.000 Schweine zuviel auf den Markt kommen. Dafür wird es 1970 wahrscheinlich ein Manko geben. Es ist immer das gleiche Dilemma: Ein Jahr Überproduktion, das nächste Jahr Knappheit.

Man hat nunmehr Maßnahmen ergriffen, die den Weg zur Gesundheit unserer Wirtschaft freimachen sollen. Viele von ihnen sind alles, nur nicht populär. Aber die Zeit der Gefälligkeitsdemokratie, in der jeder beim Staat nur anklopfen mußte, um Geld zu erhalten, ist endgültig vorbei. Man muß sich zu einer realistischen Einschätzung der Lage durchringen, soll die sich anbahnende Belegung der Wirtschaft nicht verschüttet werden. Es gibt noch viele zu lösende Probleme: Sanierung des Budgets, Einsparung im öffentlichen Haushalt, Strukturereinigung in der verstaatlichten Industrie usw. Nur in einer ruhigen Atmosphäre, bei einer intensiven, verständnisvollen Zusammenarbeit der Sozial- und Wirtschaftspartner werden diese Probleme gelöst werden, wird Österreichs Wirtschaft gedeihen.

Dkfm. Karl Vogl, Wien

Bei allen Reisen in die Heimat



KOCH
OVERSEAS CO., INC.
400 EAST 57th ST. NEW YORK 22

Telefon LEhigh 5-8600

Einwanderung,
Reisen in
Amerika,
Cruises nach dem
Süden.
wenden Sie sich
bitte immer an uns —
Wir garantieren einen
100 % igen Dienst

Wie wird man amerikanischer Staatsbürger?

Wenn vor gut 3 Jahrzehnten mein Großvater als das Oberhaupt der Familie einmal in der 15 Kilometer entfernten Bezirksstadt zu tun hatte, war dies für alle Familienmitglieder ein besonderes Ereignis. Bevor er das Haus verließ, besprengte ihn Großmutter mit Weihwasser, daß ihm auf dem Wege nichts Böses widerfahre. Sie drückte ihm als Wegzehrung ein Päckchen mit Eßwaren in die Hand und trug ihm auf, ja auf sich achtzugeben, da sich auf den Straßen allerhand Gelichter herumtreibe, das darauf ausgehe, den Menschen Übles anzutun. Sie war dann den ganzen Tag über von einer heftigen Nervosität befallen, die ihr das Verrichten jeglicher Arbeit erschwerte. Sie atmete erst befreit auf, wenn Großvater den Hof wieder betrat. Mußte damals ein Dorfbewohner gar nach Wien reisen, wurde seine Reise zum Tagesgespräch.

Es ist interessant, daß gerade zur damaligen Zeit viele Burgenländer nach Amerika auswanderten. Das war jedoch keine Reise im üblichen Sinne, sondern eine Abwanderung, die sich auf mehrere Jahrzehnte, wenn nicht gar auf Lebenszeit erstreckte. Inzwischen hat der Verkehr zwischen den Kontinenten eine gewaltige Änderung erfahren. Dank der bahnbrechenden Errungenschaften in der Flugzeugtechnik sind Besuchsreisen über das große Wasser nichts Ungewöhnliches mehr. In unseren Dörfern gibt es Menschen, die wohl schon bei ihren in Amerika lebenden Kindern zu Gäste waren, ansonsten aber über die Grenzen ihres Heimatbezirkes kaum hinaus kamen.

Viele unserer ausgewanderten Landsleute, die mit dem Vorsatz, in einigen Jahren wiederzukommen, das Land verließen, bauten sich in Amerika eine Existenz auf und fanden dort eine neue Heimat. Sie kamen nur mehr als Gäste wieder. Nach einigen Wochen geruhiger Erholung kehrten sie an die Stätte ihres Wirkens zurück, denn sie waren ja im wahrsten Sinne des Wortes Amerikaner geworden.

So wie alle Staaten unter gewissen Voraussetzungen fremden Personen die Staatsbürgerschaft verleihen, ist der Erwerb der Staatsangehörigkeit auch in den Vereinigten Staaten von Amerika möglich. Über das Verfahren bei der Verleihung gibt das Gesetz betreffend die Einwanderung und die Staatsbürgerschaft vom 27. Juni 1952 (Immigration and Nationality Act), das seit 24. 12. 1952 in Kraft ist, Aufschluß.

Die Wiedergabe des genauen Gesetzestextes an dieser Stelle würde infolge seiner Kompliziertheit den Leser nur verwirren, es erscheint vielmehr die Beleuchtung der für die Einbürgerung notwendigen

Voraussetzungen aus der Sicht des Einwanderers geboten. Im Gegensatz zum österreichischen Staatsbürgerschaftsgesetz kennen die Vereinigten Staaten von Amerika eine Bundesstaatsangehörigkeit (federal citizenship) und eine Staatsangehörigkeit zum Einzelstaate (state-citizenship). Letztere setzt ein Domizil in einem US-Staate voraus. Die Aufgabe dieses Domizils zieht automatisch den Verlust der Staatsangehörigkeit zum Einzelstaate, nicht aber der Bundesstaatsangehörigkeit nach sich.

Grundsätzlich dürfen nur Einwohner eingebürgert werden, die vor Einreichung des Einbürgerungsantrages auf einen mindestens fünf Jahre währenden und gesetzlich bewilligten Aufenthalt in den Vereinigten Staaten zurückblicken können. Dieser gilt als unterbrochen, wenn die Einbürgerungswerber inzwischen ein Jahr oder noch länger von den Vereinigten Staaten abwesend waren, es sei denn, daß ihre Abwesenheit dem Interesse der amerikanischen Regierung diene. Überdies müssen die Antragsteller in dem Einzelstaate, in dem sie sich zum Zeitpunkt der Einreichung ihres Antrages aufhalten, sechs Monate vorher Aufenthalt genommen haben und bis zur Bewilligung ununterbrochen im Bereiche der Vereinigten Staaten anwesend sein.

Bei Frauen, die mit einem amerikanischen Staatsbürger die Ehe geschlossen haben, entfällt zwar das Erfordernis des fünf Jahre währenden Aufenthaltes, doch bedarf es des Nachweises, daß sie vor ihrer Einbürgerung mit ihrem Ehemann in den Vereinigten Staaten mindestens drei Jahre in ehelicher Gemeinschaft gelebt haben. Dieser Nachweis kann entfallen, wenn sich der Ehemann im Dienste der amerikanischen Regierung oder einer vom Generalstaatsanwalt anerkannten Forschungsanstalt befindet.

Weitere Voraussetzungen für die Einbürgerung sind guter Leumund, Staatsbürgerschaft und das Eintreten für die Ordnung und Wohlfahrt des amerikanischen Bundesstaates. Es steht den zuständigen Distrikt-Gerichten frei, sich bei der Überprüfung des moralischen Charakters der Antragsteller im Zuge des Einbürgerungsverfahrens auf die letzten fünf Jahre zu beschränken oder deren Führung und Handlungen in früheren Zeiträumen zu berücksichtigen.

Der Gesetzgeber legt weiters Wert darauf, daß im allgemeinen nur Personen, die sich der englischen Sprache bedienen und genügend Kenntnis der Grundlagen der Geschichte sowie der Grundsätze der Vereinigten Staaten nachweisen können, eingebürgert werden. Gleichzeitig wird aber betont, daß sich die Überprüfung der

Lese- und Schreibfähigkeit in vernünftigen Grenzen halten soll, damit dem Antragsteller keine außerordentlichen Bedingungen daraus erwachsen. Bei Personen, die dieses Erfordernis aus natürlichen Gründen, etwa weil sie taubstumm sind, nicht erfüllen können, ist von der Überprüfung Abstand zu nehmen. Desgleichen sind Personen, die älter als 50 Jahre sind und mindestens 20 Jahre lang in den Vereinigten Staaten gelebt haben, davon befreit.

Die Staatsangehörigkeit, die einem ausländischen Ehepaar verliehen wird, erstreckt sich auch auf dessen eheliche Kinder unter 16 Jahren, sofern diese nach gesetzlicher Zulassung in den Vereinigten Staaten dauernden Aufenthalt genommen haben. Adoptivkinder können nur eingebürgert werden, wenn sie vor Erreichung des sechzehnten Lebensjahres adoptiert wurden, zum Zeitpunkt des Einbürgerungsantrages einen zweijährigen Aufenthalt nachweisen können und das achtzehnte Lebensjahr noch nicht überschritten haben.

Ehemaligen Bürgerinnen der Vereinigten Staaten, die ihr Bürgerrecht durch die Eheschließung mit einem Ausländer verloren und deren Ehe nach dem 12. Jänner 1941 aufgelöst wurde, erhalten, sofern keine die Verleihung hemmenden Gründe vorliegen, nach Leistung des Treueeides, ohne vorherige Einbringung eines Einbürgerungsantrages, das Bürgerrecht.

Von besonderer Wichtigkeit dürfte der Hinweis auf den Verlust des Bürgerrechts infolge Verlegung des dauernden Aufenthaltes in einen Staat außerhalb der Vereinigten Staaten sein, da gerade unsere ausgewanderten Landsleute davon betroffen werden könnten. Amerikanische Bürger, die nach Erreichung des 21. Lebensjahres ihren Aufenthalt drei Jahre lang in einem fremden Land nehmen, verlieren ihr Bürgerrecht, wenn sie nicht vor Ablauf dieser Frist vor einem diplomatischen oder konsularischen Vertreter der Vereinigten Staaten den Treueeid leisten. Doch auch hier gibt es eine Ausnahme: Wer, nachdem er 25 Jahre in den Vereinigten Staaten gelebt hat, nach Erreichung des 60. Lebensjahres in ein anderes Land übersiedelt, bleibt auch weiterhin amerikanischer Bürger.

Der vorstehende Aufsatz enthält in gedrängter Darstellung die wesentlichsten Bestimmungen für normale Einbürgerungsfälle. Das Gesetz selbst stellt eine umfangreiche Rechtsmaterie dar, die auf die weltweite Bevölkerungsbewegung in einem so großen Staatsgebilde, wie es die Vereinigten Staaten von Amerika darstellen, abgestimmt sein muß. Es ist für ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten geschaffen.

Felix Graf

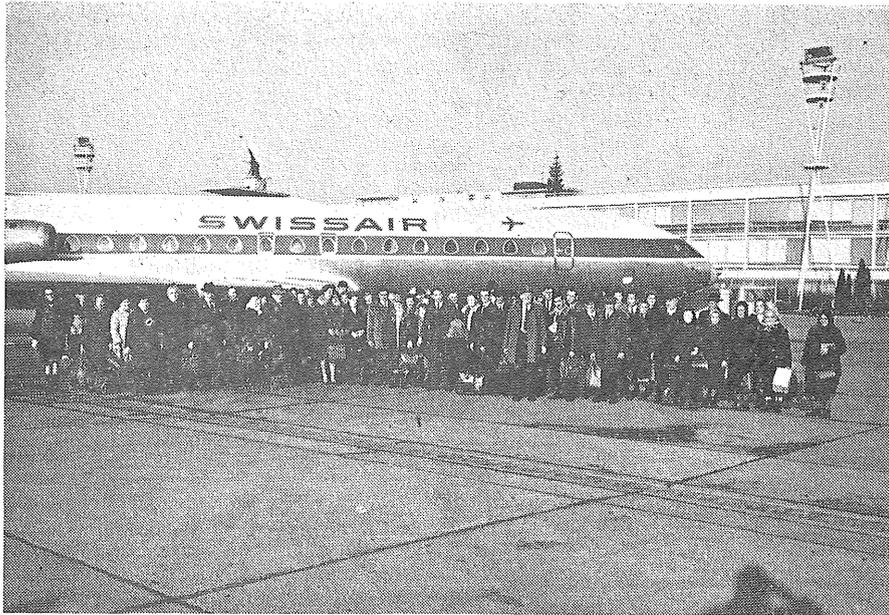
Unsere Weihnachtsflugteilnehmer wieder daheim!

Wir freuen uns hierüber

Das Amt der Burgenländischen Landesregierung teilt der „Burgenländischen Gemeinschaft“ mit, daß die Burgenländische Landesregierung mit Beschluß vom 30. Oktober 1968, Zl. LAD-335/100-1968, Herrn Josef Tancsics (New York), Gründungsmitglied der „Burgenländischen Gemeinschaft“, das „Ehrenzeichen des Landes Burgenland“ verliehen hat. Das Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten wurde ersucht, den Orden namens der Burgenländischen Landesregierung im Wege der zuständigen österreichischen Verwaltungsbehörde überreichen zu lassen.

Die „Burgenländische Gemeinschaft“ gratuliert Josef Tancsics zu dieser hohen Auszeichnung für aufopferungsvolle Arbeit im Dienste der alten Heimat.

Beachtet unser Programm für die Gemeinschaftsflugreisen im Jahre 1969 auf der letzten Seite dieses Heftes



Die Teilnehmer des Weihnachtsfluges der B.G. (mit Swissair) auf dem Flughafen Schwechat. Inzwischen sind alle Teilnehmer (am 13. Jänner) wohlbehalten und glücklich zu Hause angekommen.

Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?

Lockenhaus

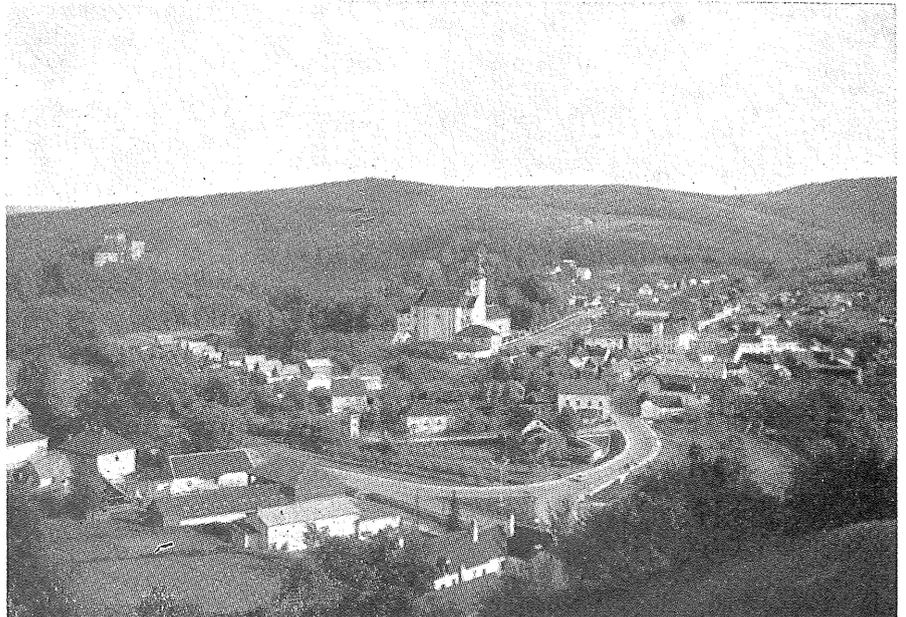
Von weitausgedehnten Nadel- und Laubwäldern umgeben, liegt im Tal der Güns der malerisch schöne Marktflecken Lockenhaus. Helle, freundliche Häuser, das Gold reifender Ähren und das satte Grün gepflegter Wälder lassen die altersgraue Burg mit ihren stolz erhobenen Bauwerken zu einer Harmonie von bezaubernder Naturschönheit und einem Hauch wehrhafter Vergangenheit verschmelzen.

Natur, Geschichte und Kunst, das ist der wundersame Zusammenklang, den jeder Besucher dieses Fleckchens Erde verspürt. Aber nicht nur wir aus der engeren Umgebung wissen um die Schönheiten dieses Fleckchens Erde. Auch Menschen aus fernen Ländern und besonders junge Menschen haben sich Lockenhaus zum Ziele ihrer Reisen und Wanderungen auserkoren.

Ich denke gern an ein Erlebnis.

Eine Sommernacht! Regenwolken waren vom Westen her aufgezogen und die ersten Regentropfen klatschten an die Windschutzscheibe meines Autos. Plötzlich gewährte ich über dem schwarzglänzenden Asphalt aufrechte Schatten — schwerbepackte Gestalten. Auf den Rucksäcken klinkerten Eßgeschirre, Schule und Decken türmten sich auf den Rucksäcken. Vier Jünglinge waren um Mitternacht noch unterwegs.

Die Einladung, zu mir in den Wagen zu steigen, wurde von ihnen freudig angenommen. Ihre wenigen gebrochenen Worte in Deutsch verrieten, daß es sich um Burschen aus dem fernen England handelte, die als Pfadfinder unterwegs waren, unsere Heimat kennenzulernen.



Hoch aufgepackt fuhr ich mit meinen Fahrgästen nach Süden weiter. Die Burg Lockenhaus war ihr Ziel. Sie hatten in Büchern und Prospekten von der Wasserburg Lockenhaus und ihrer großen geschichtlichen Vergangenheit gelesen und waren jetzt auf dem Wege dorthin. Nur hatten sie sich in der Entfernung verschätzt und waren deswegen so tief in die Nacht hineingekommen.

Ich konnte nicht anders, als bei Hochstraß von der Bundesstraße abzuzweigen und bis zur Burgauffahrt in Lockenhaus zu steuern, um dort meine Begleiter aussteigen zu lassen. Es hat aber eineinhalb

Stunden gedauert bis ich zum Weiterfahren kam. So sehr hat sich die Begeisterung auf mich übertragen, mit der die Burschen noch im Windschatten der Burg ihre Zelte aufschlugen, ihr Abendessen auf offenem Feuer zubereiteten und dann ganz hurtig in ihren Zelten sich verkrochen. Ich bin überzeugt, daß Lockenhaus sie tief beeindruckte.

Vielleicht sollten auch wir einmal Lockenhaus so erleben, als wären wir das erste Mal in dieser Gegend und erführen erstmalig von der großen Vergangenheit und der friedvollen Gegenwart dieses Juwels im Burgenland.

American Field Service - Ein Weg in Ihr Heim

Das American Field Service bittet Familien in ganz Österreich, einen amerikanischen Mittelschüler oder eine Mittelschülerin über die Sommermonate Juli/August („Sommerprogramm“) oder auf ein Schuljahr („Schulprogramm“) als neues Familienmitglied aufzunehmen und so in Kontakt mit Menschen aus einer anderen Welt zu treten.

Die ca. 17jährigen amerikanischen Gastkinder sind sorgfältig ausgewählt, wobei vor allem Wert auf Anpassungsfähigkeit und Aufgeschlossenheit gelegt wird. Die Auswahl wird unter Berücksichtigung der Interessen und besonderen Wünsche der Familien vorgenommen. Das American Field Service achtet darauf, daß die amerikanischen Gastkinder zur österreichischen Familie passen.

Die Gastfamilien sollen den Wunsch

haben, das amerikanische Kind als eines der ihren aufzunehmen. Materielle Güter spielen keine Rolle. Nicht auf der Basis internationaler Touristik, sondern auf familiärem Wege — durch das Erleben des täglichen Familienlebens — sollen die Gastkinder Österreich und unsere Lebensweise kennenlernen. Nicht zuletzt bietet sich den österreichischen „Geschwistern“ Gelegenheit, ihre Englischkenntnisse zu vertiefen und Freundschaftsbande für die Zukunft zu knüpfen.

Die Kosten für Reise, Versicherung und Taschengeld übernimmt das AMERICAN FIELD SERVICE, Maria-Theresien-Straße 9/3, 1090 Wien (Tel. 0222/34-76-56), wohin auch alle Anfragen erbeten sind. Anmeldeschluß für „Sommer“- und „Schulprogramm“: 15. April 1969.

Was ist das American Field Service

Das American Field Service (AFS) wurde 1914 als Freiwilliges Rettungskorps gegründet und betreute in den beiden Weltkriegen Verwundete an den Fronten. Im Kontakt mit Mensch aus vielen Nationen entstand ein Programm zur Förderung internationaler Verständigung. Dieses Programm wurde im Jahre 1947 erstmalig eingeführt.

So wie österreichische Mittelschüler ein Jahr lang an einer amerikanischen Mittelschule studieren und in einer amerikanischen Familie das dortige Leben kennenlernen können (das AFS nimmt Bewerbungen jeweils von September bis 15. Oktober jeden Jahres entgegen), kommen umgekehrt amerikanische Mittelschüler nach Österreich. Dadurch bietet sich auch österreichischen Familien Gelegenheit, einen jungen Amerikaner oder eine junge Amerikanerin in ihr Heim aufzunehmen. Wenn Sie bereit sind, zum Verständnis zwischen den Menschen beizutragen und neue, wertvolle Erfahrungen sammeln möchten, bitten wir Sie, an unserem Programm teil-

zunehmen und unsere Bestrebungen durch Ihre Gastfreundschaft zu unterstützen:

1. Schulprogramm 1969/70:

Die Amerikaner und Amerikanerinnen kommen am 3. September 1969 nach Österreich, bleiben bis Anfang Juli 1970 bei ihrer österreichischen Familie und besuchen während dieser Zeit mit ihren österreichischen Geschwistern, die zwischen 15 und 19 Jahre alt sein sollten, die Mittelschule. Für November 1969 ist eine Wien-Woche, für die erste Julihälfte 1970 eine Österreich-Rundfahrt für die Gruppe geplant.

2. Sommerprogramm 1969:

Die Amerikaner und Amerikanerinnen im Alter von durchschnittlich 17 Jahren kommen heuer am 3. Juli nach Österreich und bleiben hier bis 29. August im Kreise ihrer österreichischen Familie. Vom 29. August bis 2. September findet für die Gruppe ein Abschlusaufenthalt in Wien statt.

Spät adoptiertes Wunderkind der USA

Als Amerika dem russischen Zaren Alexander II. für ein Spottgeld von 7,2 Millionen Dollar seine „Eiskiste“ abkaufte, da hielten viele Bürger der Vereinigten Staaten den Erwerb der von Eiswassern umspülten Halbinsel für herausgeworfenes Geld. Heute ist Alaska im Hinblick auf die Verteidigung, der wichtigste Bundesstaat der USA, denn durch den „amerikanischen Eiskeller“ führt der Weg zum Weltkontrollpunkt Nordpol. Alaska ist aber gleichzeitig auch, wie es US-General Mitchell zu Beginn des kalten Krieges zwischen den USA und den UdSSR formulierte, die „Achillesferse Amerikas“.

Vor zehn Jahren, im Jänner 1959, wurde das Territorium von Alaska zum 49. Bundesstaat der Vereinigten Staaten erklärt. Die Nachricht von der Verabschiedung der Gesetzesvorlage durch den Senat und die Unterzeichnung durch den damaligen Präsidenten Eisenhower löste bei den Bewohnern von Alaska Jubelstürme aus. In allen Städten und Ortschaften läuteten die Glocken, es heulten die Sirenen auf, und die Kraftfahrer drückten auf die Autohupen. Auf dem Dach des Bundeshauses in Anchorage wurde zum erstenmal ein Sternbanner mit 49 Sternen aufgezogen. Nach fünf Jahrzehnte langem Kampf war Alaska

zum Staat erhoben und in die USA aufgenommen worden.

Alaskas Geschichte beginnt mit seiner Entdeckung im Jahre 1741 durch den Dänen Vitus Bering, der im Dienste Peter des Großen stand und nach dem die Meerenge zwischen Sibirien und Alaska benannt ist, die die beiden Machtblöcke im hohen Norden trennt. Wenn im Winter in der Beringstraße das Wasser zu Eis erstarrt, dann können die Russen und Amerikaner einander zu Fuß besuchen.

Mit seinen 1,5 Quadratkilometern Land ist Alaska siebenmal so groß wie die Bundesrepublik Deutschland. Die 250.000 Menschen, die dort leben, entsprechen allerdings nur der Einwohnerzahl von Braunschweig. Ungefähr ein Drittel der Bewohner sind Eskimos und Indianer.

Daß der Erwerb des kalten Zipfels am Rande des amerikanischen Kontinents für die USA ein Bombengeschäft war, erwies sich erst später. Abgesehen von der strategischen Lage entpuppte sich der nördlichste Bundesstaat auch in wirtschaftlicher Hinsicht als ein Land, das im wahrsten Sinne des Wortes Gold wert ist. Neben dem traditionellen Pelzhandel und dem segensreichen Fischfang, der 90 Prozent des amerikanischen Lachsbedarfes deckt, erwachsen in Alaska große Industrien. Noch heute gibt der Boden des Landes außer Uran, Kupfer, Eisen und Platin, jährlich Gold im Werte von acht Millionen Dollar her. Vor einigen Jahren stieß man auf der Halbinsel Kenay auf „flüssiges Gold“ und stellte fest, daß das Ölvorkommen vielversprechender als die verbliebenen Goldminen war. Kein Wunder, daß man Alaska als „spätadoptiertes Wunderkind der USA“ bezeichnet.

Die Prosperität im US-Eiskeller erhielt am Karfreitag des Jahres 1964 einen starken Rückschlag, als eine Erdbebenkatastrophe, wie sie das Land im hohen Norden nie zuvor erlebt hatte, innerhalb von wenigen Minuten ganze Städte in ein einziges Trümmerfeld verwandelte. Trotz aller Kraftanstrengungen wird es noch einige Zeit dauern, bis Alaska den Rückschlag des schwarzen Freitags überwunden hat.

Die unterirdischen Einrichtungen des Pentagon, die die „Achillesferse“ der Vereinigten Staaten vor unerwünschtem Besuch schützen sollen, haben das Erdbeben unbeschädigt überstanden. Alaska ist zu einer arktischen Zitadelle ausgebaut worden, in der Radarstationen und Militärfestungen Tag und Nacht den russischen Bären bewachen.

Hauptquartier der militärischen Autoritäten ist Anchorage. Aber Juneau, die gemütliche Residenz im Süden des Landes, beansprucht für sich den Sitz einer Metropole. Der Kampf um die Hauptstadtwürde ist noch nicht ausgetragen, und da sich „All American City“, wie man hier Anchorage nennt, immer mehr zu einem wichtigen Zentrum mit hochmodernen Zügen entwickelt, stehen die Chancen für die nördlicher gelegene Stadt gar nicht schlecht.



Rudolf Steiner als Austauschstudent in Amerika

Mein Name ist Rudolf Steiner. Ich komme aus Oberschützen, wo ich dieses Jahr maturiert habe. Meine Eltern unterrichten dort am Gymnasium. AFS (American Field Service) ermöglicht es mir, ein Jahr als Austauschstudent in den USA zu studieren.

In den Sommerferien haben meine Eltern einen Studenten aus Columbus, Ohio, aufgenommen. Ich konnte ihn leider nicht mehr kennenlernen, aber meine Brüder schreiben, daß sie von ihm begeistert sind.

Ich selbst bin nach Fairview Park, Ohio, gekommen — ein Außenbezirk Clevelands und ich werde in der Familie gleich einem Sohn behandelt. Ich habe schon drei wunderbare Monate verbracht. „Dad“ besitzt eine Versicherungsagentur und ist sehr beschäftigt. „Mom“ besorgt den Haushalt und ist um das Wohl ihrer vier Sprößlinge besorgt. Außerdem hilft sie „Dad“ bei der Beantwortung unzähliger Telefongespräche. Mit meinen drei „Brüdern“ verstehe ich mich ausgezeichnet. Wir haben viele nette Stunden verbracht.

Die Schule begann am 5. September und ich gestehe, daß die ersten Tage etwas verwirrend für mich waren — so viele neue Gesichter, das Wechseln der Klasse und schließlich die Sprache. Aber ich habe mich sehr rasch hier eingelebt und mir ist, als hätte ich ein neues Stück Heimat gefunden. Ich komme nicht umhin zu erwähnen, wie begeistert ich von Ame-

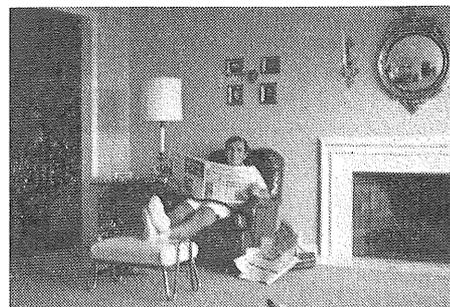
rika bin. Alle die ich bisher traf, waren ausnahmslos freundlich zu mir. Die Amerikaner sind gastfreundlich und sehr nett.

Noch trennen uns einige Wochen von Weihnachten, aber schon erfaßt mich das Weihnachtsfieber. Es sind die ersten Weihnachten fern meiner lieben Eltern und Brüder, und es ist ein völlig neues Erlebnis — ein eigener Zauber der Vorweihnachtszeit. Noch nie war das Einkufen von Weihnachtsgeschenken so ergreifend und schön. Ich kann nur hoffen, daß alle Burgenländer, wo immer sie auch weilen mögen, dieselben Eindrücke erleben.

Für jene aber, die die Weihnachtsfeiertage mit ihren lieben Verwandten verbringen möchten, darf ich auf die B. G. hinweisen. Wie jedes Jahr, so ermöglicht sie auch heuer wieder verbilligte „Christmas flights to Austria“ und „Weihnachtsflugreisen nach Amerika“.

Mein besonderer Dank gilt dem Präsidenten der B. G., Oberamtmann Julius Gmoser, und dem Kulturreferenten der B. G., Dir. Paul Stelzer. Sie haben mir Diasreihen über Österreich besorgt und ermöglichen es mir, unsere Heimat hier allen näher zu bringen.

Das Jahr 1969 wurde vom Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten zum „Jahr der Auslandsösterreicher“ deklariert. Ich bin glücklich, einer von jenen zu sein (wenn auch nur für kurze Zeit), die mithelfen dürfen, den Namen Österreich in die weite und fremde Welt zu tragen.



Rudolf Steiner in seinem behaglichen Heim in Ohio. Die englische Sentenz „My home is my castle“ hat auch in Amerika Geltung.

Aus Chicago wird berichtet:

Ein lieber Gruß aus der Grünen Mark

Jedes Jahr erhält der rührige Steirer Club in Chicago zu Weihnachten eine besondere Anerkennung durch die alte Heimat. War es im Vorjahr ein hoher Orden für den verdienstvollen Präsidenten des Steirer Clubs Frank Streny, so war es heuer ein besonderer Gruß vom Landeshauptmann der Steiermark, Josef Krainer. Es war ein kupfergetriebenes Landeswappen der Steiermark und ein Begleitschreiben, das Generalkonsul Dr. Gerstberger an unsere steirischen Landsleute in Chicago überreichen durfte. Dieses Begleitschreiben lautet:

Liebe Landsleute!

Herr Landesrat Adalbert Sebastian hat der Steiermärkischen Landesregierung die Grüße der Vereinigung der Steirer in Chicago überbracht und berichtet, daß sie eine sehr aktive Gemeinschaft ist, deren Mitglieder sich mit ihrer alten Heimat, unserer „Grünen Mark“ noch immer sehr verbunden fühlen.

Im Namen der Steiermärkischen Landesregierung, aber auch im eigenen Namen, darf ich Ihre Wünsche und Grüße auf das herzlichste erwidern und Sie davon in Kenntnis setzen, daß die Landesregierung beschlossen hat, der Vereinigung der Steirer in Chicago ein Ehrengeschenk des Landes Steiermark in Form eines in Kupfer getriebenen Landeswappens zu widmen.

Wenn Landsleute in weiter Ferne ihrer alten Heimat gedenken, ist dies für uns eine besondere Freude. Wir wissen dann, daß wir auch auf fernen Kontinenten Freunde haben, die mit uns verbunden sind.

Wir werden uns sehr freuen, wenn wir möglichst viele Angehörige ihrer Vereinigung wieder einmal bei uns in der Steiermark begrüßen können und hoffen, daß Ihnen das übermittelte Steirerwappen ein Gruß aus der alten Heimat ist.

Mit herzlichen Grüßen!

Josef Krainer
Landeshauptmann

Es bedarf keiner besonderen Erwähnung, daß dieses Ehrengeschenk eine große Freude auslöste. Generalkonsul Gerstberger betonte, daß das Geschenk gleichzeitig ein Symbol des Dankes für die Treue zur alten Heimat ist.

Viele sprechen

von den

niedrigsten

Flugpreisen

nach den USA —

aber nur

LOFTLEIDIR

bietet Sie an

LOFTLEIDIR immer am preisgünstigsten — auch beim Familientarif.

Einige Preisbeispiele für die Route Luxemburg — Island — New York und zurück:

	Familienoberhaupt zahlt vollen Preis	jedes weitere berechnigte Familienmitglied*	ergibt Durchschnittspreis pro Person
21-Tage-Tarif Kein Mindestaufenthalt keine Wochenend-einschränkung	S 7302.—	S 4377.—	S 5840.—
Normaltarif	S 8320.—	S 4377.—	S 6349.—

Gruppen-IT-Preise ab S 5608.— zuzügl. S 1826.— für Mindest-Arrangement

* Ehefrau sowie Kinder von 12 bis 21 Jahren
Kinder von 2 bis 12 Jahren zahlen 50 %, Kleinkinder 10 % vom vollen Preis

LOFTLEIDIR
ICELANDIC AIRLINES

Fragen Sie Ihr Reisebüro ausdrücklich nach der isländischen Luftverkehrsgesellschaft

Große Weihnachtsfeier der Burgenländischen Gemeinschaft in Chicago

Wie alljährlich feierten auch diesmal wieder die Burgenländer in Chicago das Weihnachtsfest gemeinsam. Am 14. Dezember konnte der Stadtvertrauensmann der „Burgenländischen Gemeinschaft“ in Chicago, Mr. Kolly Knor, im Haus der Donauschwaben (4219 N. Lincoln Ave.) neben vielen Besuchern auch wieder die Ehrengäste der Veranstaltung, Österreichs Generalkonsul in Chicago, Dr. Georg Gerstberger, und den österreichischen Handelsdelegierten Dr. Hirnschrott begrüßen. In ihrer Begleitung sah man auch Beamte und Mitarbeiter des Konsulats und der Handelsdelegation.

Unter den vielen Gästen waren diesmal auch einige Burgenländer aus der alten Heimat, die im Rahmen des Weihnachtsfluges der B.G. zu Besuch nach Chicago gekommen waren.

Unter den Gästen zählten weiters die Präsidentin der Steirer-Tiroler, Mrs. Anna Ringhofer, das Bäckermeisterehepaar Urbauer, welches durch viele Spenden zum Gelingen der Veranstaltung wesentlich beigetragen hatte, den Gastwirt Paul Habetler, den Präsidenten des „Stock-im-Eisen-Vereines“ Mr. Klepitsch, die Mitarbeiter der B.G. Frank Volkovits mit Gemahlin und Mr. John Loipersbeck mit Gemahlin und den Herausgeber der „Eintracht“ Mr. Jüngling.

Der Generalkonsul wandte sich zu Beginn mit einer Festansprache an die erschienenen Gäste und erinnerte, daß diesmal zum 150. Mal der Jahrestag der Geburtsstunde des Liedes „Stille Nacht, heilige Nacht“ gefeiert werde. Gerade dieses Lied sei um die Welt gegangen und habe Österreich in der christlichen Welt zum Land des Weihnachtsfestes gemacht. Er erinnerte weiters an die Worte des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Klaus, der bei seinem Besuch in Chicago gerade das Wirken der Burgenländer in Chicago besonders herausgestellt hatte. Mit den besten Wünschen für ein frohes Fest und für ein glückliches neues Jahr schloß Österreichs Generalkonsul Dr. Gerstberger seine Weihnachtsansprache.

Stadtvertrauensmann Kolly Knor überbrachte dann auch die Glückwünsche des Präsidenten der B.G. Julius Gmoser, und dankte besonders folgenden Personen und Institutionen, die durch Spenden zum Ge-

lingen des schönen Festes beigetragen hatten-

Alitalia, American Spring & Wire Spec. Co., Dr. Gerstberger, Österr. Generalkonsul, Habetler Paul & Ida (Gasthaus), Illionis Bell Telephone Co., Illionis Manufactures Assn. Mr. J. Barnes, Jewell Tea Co., Lufthansa Airline, National Tea Co., Pan Am Airways, Met-L-Wood Co., Ringhofer Anna, Pepsi Cola Co., Urbauers Bäckerei.

Ein besonderer Dank gebührt auch dem Festkomitee: Horvath Eleanor, Heinecke Willy & Gerlinde, Ivancsits Julius, Knor Sylvester & Rose, Stuparits Veronika, Wiesler Walter & Grete, Wetzler Irma und Zvonarits Rudy & Julia.

Die Musik besorgte die bekannte Kapelle Georg Kollaritsch. Das Reinertragnis dieser gut gelungenen Feier, rund 200 Dollar, wurde expreß dem Pflegeheim in Pinkafeld übermittelt. Wie groß die Freude unter den Armen dieses Heimes war, welche Weihnachtsfreude damit bereitet wurde, werden wir im nächsten Heft berichten. Jedenfalls herzlichen Dank und Vergelt's Gott allen Spendern in Chicago!

Die Zentrale der B. G. wurde von Mr. Knor ersucht, folgenden Dank zu veröffentlichen:

„Ich danke allen Frauen und Männern in Chicago, die dazu beigetragen haben, dieses schöne Weihnachtsfest zu gestalten. Mein Dank gilt auch allen Mitgliedern der „Burgenländischen Gemeinschaft“, die durch ihr Erscheinen die Verbundenheit mit der alten Heimat dokumentiert haben.

Allen Spendern von Geschenken und allen unseren Gönnern bin ich zu tiefen Dank verpflichtet, denn sie haben gezeigt,



Generalkonsul Dr. Gerstberger begrüßt den Präsidenten des Stock-im-Eisen-Vereines Mr. Klepitsch.



Generalkonsul Dr. Gerstberger fehlt bei keiner Veranstaltung der Burgenländer in Chicago. Er ist stets gern gesehener Ehrengast bei unseren Landsleuten. Hier im Bild mit Mrs. Anna Ringhofer.



Am Ehrentisch unser Mitarbeiter John Loipersbeck mit seiner Familie.



Am Ehrentisch sah man u. a. Generalkonsul Dr. Gerstberger, Dr. Hirnschrott, den Stadtvertrauensmann der B.G., Kolly Knor, Mrs. A. Kuh und Mrs. V. Stuparits.

daß gerade zur Weihnachtszeit noch jenes christliche Gefühl der Nächstenliebe herrscht, das uns Burgenländer besonders auszeichnet.

So wünsche ich allen Landsleuten in Chicago ein glückliches neues Jahr!

Kolly Knorr

Erfreuliche Briefzeilen:

An die „Burgenländische Gemeinschaft“

Ich möchte mich nochmals für all die Annehmlichkeiten bedanken, die uns die „Burgenländische Gemeinschaft“ bereitete. Unvergesslich schön war der Empfang auf dem Flughafen Schwechat. Die „Burgenländische Gemeinschaft“ hat sich einfach um alles bemüht.

Sollte ich nochmals das Glück haben, auf Heimaturaub fahren zu können, ich würde nur mit der B.G. fahren.

Nochmals recht herzlichen Dank!

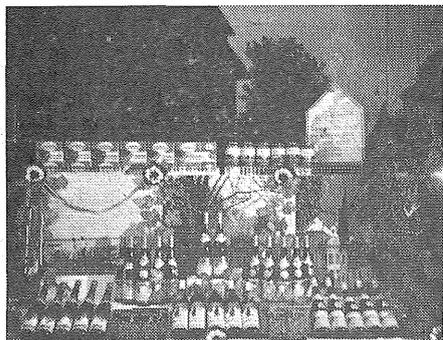
Mary Bruckner



Unser Mitarbeiter Mr. Frank Volkovits mit Gattin und Mrs. Urbauer bei der Weihnachtsfeier am 12. Dezember in Chicago.

Unser Schweizer Gebietsreferent Fritz Hartl (Zürich) schrieb u. a. an die B. G.

Ich freue mich, daß der Wein aus dem Burgenland immer mehr Anklang findet. So darf ich als treue Kundin Frau Hildegard Bohrer nennen, die ein Delikatessengeschäft besitzt. In Zusammenarbeit mit mir — ich habe ihr das nötige Werbematerial besorgt — hatte sie im vergangenen Jahr einige Wochen im Schaufenster nur burgenländische Weine (vom Winzerverband Rust) gleich einer Dekoration stehen. Mit den Worten ladet sie zum Kauf ein: „Sind Sie Weinkenner — wenn ja, dann wird Ihnen sicher dieser herrliche Tropfen aus dem Burgenlande gut schmecken“.



Von dieser Werbeaktion lege ich ein Foto bei.

Die Vorbereitungen für den Oesterreicher-Ball im Kongreßhaus in Zürich haben schon lange begonnen. Wir erwarten wieder einen großen Erfolg.

Der Oesterreicher-Verein Zürich würde es als eine große Ehre erachten, den Präsidenten der B. G. beim Oesterreicher-Ball begrüßen zu dürfen.

Mit herzlichen Grüßen an den Vorstand und seine lieben Angehörigen

Fritz Hartl



Mr. Eugen und Mrs. Mary Goerze, 172 East 91st, New York, auf Heimatbesuch (von Mai bis August 1968) bei Maria Stubits, Harmisch 22. Sie wanderten 1922 aus und kamen 1968 zum ersten Mal auf Besuch in die alte Heimat.

Dank an die B. G.

Herrn Oberamtmann Julius Gmoser
Präsident der B. G.
8382 Mogersdorf

Lieber Kinderfreund!

Für die tatkräftige Hilfe, die Sie uns anlässlich des Weihnachtsfestes gewährt haben, danke ich Ihnen in meinem und im Namen des ganzen Hauses recht herzlich. Es war uns wieder möglich, den Kindern, die mit den vielen schönen und nützlichen Geschenken große Freude hatten, ein schönes Fest zu bereiten. Möge der liebe Gott Ihnen Ihre Güte reichlich vergelten!

Für das eben begonnene Jahr wünsche ich Ihnen Gottes Segen und viel Erfolg!

Hochachtungsvoll

Pflegekinderheim Wimpassing/L.
Direktor



Mary Schmidt aus New York (Flushing) schreibt u. a.

Gerne erinnere ich mich der unvergesslich schönen Oesterreich-Rundfahrt, die von der B. G. organisiert wurde. Gleichzeitig möchte ich recht herzlich unserem äußerst umsichtigen Reiseleiter Oberamtmann Eduard Jandrasits danken. Gerne möchte ich diese schöne Tour noch einmal erleben. Vielen Dank auch unserem ausgezeichneten Fahrer Gustl Jandrasits.

Abschließend darf ich noch sagen, daß die Burgenländische Gemeinschaft sich sehr bemühte, uns den Empfang so schön wie nur möglich zu gestalten.

Mit vielen herzlichen Grüßen

Ihre Mary Schmidt

Liebe Landsleute im Ausland!

Schickt uns bitte Bilder und Berichte für unsere Zeitschrift. Durch diese Beiträge könnt Ihr Eure Landsleute in der alten Heimat informieren, wie es Euch draußen in der großen und weiten Welt geht.

CHRONIK DER HEIMAT

ALTHODIS

Todesfall: Die Rentnerin Theresia Pokomandy, geb. Horvath, starb im 57. Lebensjahr.

ALTSCHLAINING

Todesfall: Der Landwirt Josef Schermann starb am 10. Dezember im 92. Lebensjahr. Er war der älteste Mann der Gemeinde.

ASCHAU

Todesfall: Am 2. Jänner starb völlig unerwartet Maria Fürst, geb. Hutter, im 75. Lebensjahr.

BAD TATZMANNSDORF

Tödlicher Verkehrsunfall: Der Pensionist Leopold Peschl wurde am 13. Dezember im 84. Lebensjahr das Opfer eines Verkehrsunfalles, der sich auf der Kreuzung Jormannsdorf — Bundesstraße 50 vor dem Rasthaus Treiber ereignete. Leopold Peschl erlag den Verletzungen.

BOCKSDORF

Todesfall: Theresia Lackinger, Nr. 68, starb am 23. November. Die Verstorbene war 84 Jahre alt.

BURGAUBERG

Hochzeit: Josef Brunner, Nr. 118, und Gertrude Resetarits aus Hackerberg 11, schlossen am 23. November die Ehe.

DEUTSCH-MINIHOFF

Hochzeit: Am 25. Jänner schlossen Franz Lang, Nr. 57, und Anna Fashing, Nr. 1, den Bund fürs Leben.

D.-TSCHANTSCHENDORF

Todesfälle: Am 13. November starb Maria Rosner, geb. Neusiedl, Nr. 18, im Alter von 55 Jahren. Hedwig Kopeszky, Nr. 15, starb am 19. Dezember im Alter von 84 Jahren.

DÜRNBAACH

Todesfall: Am 9. Dezember starb im Alter von 67 Jahren Johann Wallner.

ELTENDORF

Todesfall: Nach schwerem Leiden starb am 17. Dezember Veterinärarzt Tierarzt Dr. Albin Günter im Alter von 74 Jahren.

GAMISCHDORF

Todesfall: Am 16. Dezember starb Aloisia Mikolits, geborene Jandrisits, Nr. 60. Die Verstorbene war 70 Jahre alt.

GRIESELSTEIN

Todesfall: In Graz starb am 11. Jänner Agnes Maier, Nr. 79, im 61. Lebensjahr.

Geburtstagsjubiläum: Gisela Hindler, Nr. 8, feierte am 11. Jänner ihren 90. Geburtstag. Der Gemeindevorstand gratulierte am 11. Jänner und am 12. Jän-

An unsere Mitglieder!

Diesem Heft liegt ein Erlagschein zur Einzahlung des eventuell noch nicht bezahlten Mitgliedsbeitrages bei. Auch ein allfälliger Beitragsrückstand kann damit bezahlt werden.

Das Jahr 1969 ist das Jahr des 10. Bundeslandes.

1969 gehört auch Dein Freund in die „Burgenländische Gemeinschaft“.

Beachte unser Programm für die Gemeinschaftsflugreisen im Jahre 1969 auf der letzten Seite dieses Heftes.

Adressenänderungen bitte immer gleich an uns bekanntgeben.

Die Vereinsleitung

ner kam sogar Landeshauptmann Kery zur Geburtstagsfeier.

HALBTURN

Todesfall: Im Alter von 63 Jahren starb am 22. Dezember Friedrich Reindl.

Geschäftshaus

im Zentrum Fürstenfeld zu verkaufen!

Mit Wohn-, Ausstellungs- und Lager- räumen sowie Werkstätte und zwei Garagen, Gesamtausmaß 1496 m². Das Geschäft kann übernommen werden (Maschinenbranche). Die Firma besteht bereits 60 Jahre. Dieses Objekt eignet sich auf Grund der Lage und Räumlichkeiten vorzüglich für die Maschinenbranche, Autosalon mit Reparaturwerkstätte, Lebensmittel- oder Bekleidungsbranche oder als Auslieferungslager. Verkehrswert S 1.400.000.-,

Anzahlung S 700.000.— und S 700.000.— auf 10 Jahre mit 6% Zinsen. Nähere Auskunft bei der B. G.

Dipl.-Ing. KARNER

LEHAWAGEN UNION
RENT A CAR

versichert Ihnen eine sorgfältige Bedienung, wenn Sie im Urlaub einen Leihwagen brauchen.

Anfragen und Aufträge an die Bgld. Gemeinschaft, Mogersdorf, Bgld., (Tel. 03154/25-5-06) zu richten.

WIEN

NEW YORK



Täglich über den Nordatlantik

Mit Zwischenlandung in Brüssel. Schnell und bequem — mit Boeing Jet Intercontinental. Mit deutschsprechendem Bordpersonal.



Wien 1, Opernring 9, Tel. 57 35 06,
Salzburg, Griesgasse 25, Tel. 84 3 96
und alle IATA Reisebüros

...in guten Händen bei

SABENA

BELGISCHE FLUGLINIEN

HEILIGENKREUZ I. L.

Oberschulrat Alois Nährer vom Schuldienst verabschiedet: Samstag, den 14. Dezember 1968, fanden sich die Lehrer von Heiligenkreuz, alle Schulkinder, der Bürgermeister, der Oberamtmann und die Gemeinderäte zur Abschiedsfeier ein. Sie wurde mit einem Lied — vorgetragen vom Schülerchor unter der Leitung von Volksschullehrer Reinhard Pumm, eröffnet. Hernach würdigte VOL. Otto Bauer die Verdienste, die sich OSR Nährer in seiner 22jährigen Tätigkeit als Leiter der Schule Heiligenkreuz erworben hatte. OSR Nährer war als Vorgesetzter allen Kollegen stets ein Vorbild als Lehrer und Erzieher und wahrhaftig allseits beliebt. Bürgermeister Aufner dankte OSR Nährer im Namen der Gemeinde für seine Einsatzfreudigkeit, die Hilfsbereitschaft und aufopferungsvolle Arbeit zum Segen der Schuljugend und der ganzen Gemeinde. Mit dem Wunsche, daß OSR Nährer noch viele Jahre im wohlverdienten Ruhestand erleben möge, überreichte er ein schönes Geschenk der Gemeinde. OSR Nährer dankte gerührt für die große Ehrung.

HOLL

Todesfall: Am 16. Dezember starb der Maurer und gegenwärtige Präsenzdiener des Bundesheeres, der 20jährige Josef Kröpfel.

INZENHOF

Todesfall: Am 23. Dezember starb im Alter von 85 Jahren Karoline Kurta, Nr. 35. Die Verstorbene ist die Mutter unseres Mitarbeiters Ferdinand Kurta, Möbelgroßhändler in Fürstenfeld. Die Verstorbene hat fünf Kinder in den USA.

JENNERSDORF

Todesfälle: Einen Tag vor dem Hl. Abend starb der technische Angestellte der STEWEAG Josef Frantsits, im 59. Lebensjahr. In den Jahren 1947 bis 1951 war er Betriebsleiter der Kraftverteilungsanlage Jennersdorf. — Der ehemalige langjährige Gemeinderat Alexander Lang (59) starb im 77. Lebensjahr. Er war Aufsichtsrat der Sparkasse Jennersdorf und mehr als 40 Jahre Mitglied der Ortsfeuerwehr Jennersdorf.

Begräbnis: Am 14. Jänner wurde die in Eltendorf verstorbene Apothekerswitwe Maria Renowicz auf dem Jennersdorfer Friedhof begraben. Die Verstorbene stand im 73. Lebensjahr und war die Schwiegermutter des Arztes Dr. Ernst Wagner jun. in Eltendorf. Der Ehegatte Josef Renowicz hatte während der Kriegszeit einige Jahre die Apotheke in Jennersdorf geführt.

HORNSTEIN

Todesfall: Am 28. Dezember starb

Michael Raimann im Alter von 70 Jahren.

JORMANNSDORF

Todesfall: Nach schwerem Leiden starb am 22. Dezember der Baupolier und Gemeinderat Josef Hahn im 47. Lebensjahr.

KALCH

Rüsthaus für die Feuerwehr: In der südlichsten Gemeinde des Burgenlandes, in Kalch, wurde kürzlich der Bau eines neuen Rüsthauses für die Ortsfeuerwehr fertiggestellt. Die offizielle Übergabe des Gebäudes soll jedoch erst im Frühjahr erfolgen.

KROBOTEK

Todesfall: Am 20. Dezember starb Johann Nikles, Nr. 19, im Alter von 70 Jahren.

KUKMIRN

Neuer Kassenleiter der Raiffeisenkasse: Mit Wirkung vom 1. Jänner 1969 wurde Bürgermeister Hans Krautsack zum Kassenleiter der Raiffeisenkasse Kukmirn bestellt.

Gendarmerie-Bezirksinspektor i. R. Johann Bayer zum Gedenken: Knapp vor Vollendung seines 86. Lebensjahres starb

Das Land der Sehnsucht vieler Christen-He Herzen ruft Dich!

In Bethlehem, Nazareth, Jerusalem
schlug das Herz des Welterlösers für Dich!

Flugreisen ins Heilige Land
vom 2. — 13. März und vom 4. — 14. August

Auskünfte und Prospekte bei der offiziellen Heiliglandstelle in Österreich:
Generalkommissariat des Hl. Landes, A-1010 Wien, Franziskanerplatz 4
(Franziskanerkloster)

SWISSAIR

GÜTTENBACH



Am 24. Dezember 1968 konnte Oberamtmann Eduard Jandrisits bei einem Filmvortrag rund 150 Personen begrüßen. Die Filme fanden sehr guten Anklang.

TOBAJ



Am 13. Dezember veranstaltete die B. G. mit OA Jandrisits im Gasthause Richter in Tobaj einen Filmabend, der sehr zahlreich besucht war. Der Film fand lebhaften Beifall.

Die B. G. veranstaltete in Kleinpetersdorf einen Heimatabend. Dir. Stefan Deutsch und Herr Erwin Raimund von der Fluggesellschaft „Sabena“ konnten am 28. November 1968 bei diesem Heimatabend in Kleinpetersdorf viele Besucher begrüßen.

Am 29. November fand im Rahmen der „Burgenländischen Gemeinschaft“ in Burg ein Heimatabend statt.

am 1. Jänner der allseits geehrte und beliebte Gendarmerie-Bezirksinspektor i. R. Johann Bayer. Der Verstorbene wurde in Tirol geboren und kam im Jahre 1921, als das Burgenland zu Österreich kam, nach Kukmirn. Ein Kondukt der Gendarmerie unter Führung von Gendarmerie-Bezirksinspektor Bohnstingel (Jennersdorf), der Kameradschaftsverein Kukmirn und zahlreiche Freunde und Bekannte gaben ihm zum Ortsfriedhof Rudersdorf das letzte Geleit. Gendarmerie-Bezirksinspektor Bonstingl würdigte im Auftrage des Landesgendarmeriekommandos für das Burgenland die Verdienste und das aufrichtige und kameradschaftliche Verhalten des Verstorbenen.

Todesfälle: Am 10. Dezember starb der amerikanische Staatsbürger, Pensionist Samuel Bauer, Nr. 49, im Alter von 79 Jahren. Am 8. Dezember starb Johann Schober, Nr. 55, im Alter von 80 Jahren.

LITZELSDORF

Todesfall: Der Bauernrentner Franz Dürnbeck starb im 80. Lebensjahr.

LUTZMANNBURG

Todesfall: Am 13. Dezember starb Maria Jamblich im Alter von 73 Jahren.

MATTERSBURG

Hochzeit: Karl Trenker vermählte sich am 3. Dezember mit Christine Weidinger.

Todesfall: Am 31. Dezember starb Alfred Diwald.



MISCHENDORF

Todesfall: Im 59. Lebensjahr starb am 14. Dezember der Gastwirt Anton Knarr.

MORBISCH

Todesfall: Baumeister Johann Lang starb kürzlich im Alter von 36 Jahren.

MOSCHENDORF

Todesfälle: Am 8. Jänner starb Magdalena Kendl im Alter von 80 Jahren. Am 28. Oktober starb Maria Laki, Nr. 87. Die Verstorbene war 80 Jahre alt.

NEUDAUBERG

Todesfall: Am 23. November starb Franziska Krammer, geb Luif, Nr. 45. Die Verstorbene war 76 Jahre alt.

NEUFELD/L.

Hochzeit: Am 28. Dezember schlossen Gerhard Kern und Dragica Baltic die Ehe.

NEUSTIFT B. G.

Hochzeit: Helmut Pfeiffer und Erika Maria Greis, Nr. 98, haben am 9. November den Ehebund geschlossen.

NEUTAL

Todesfall: Im 76. Lebensjahr starb Emmerich Dörner.

NIKITSCH

Todesfall: Matthäus Karall starb am 25. Dezember im Alter von 81 Jahren.

OBERWART

Todesfall: Am 2. Jänner starb Franz Gyaky, Andreas Hofergasse 9, im 83. Lebensjahr.

OLBENDORF

Todesfall: Am 29. November starb Erich Paul, Nr. 37, im 24. Lebensjahr.

PARNDORF

Todesfall: Am 13. Dezember starb Johann Gorgosilich, im 62. Lebensjahr.

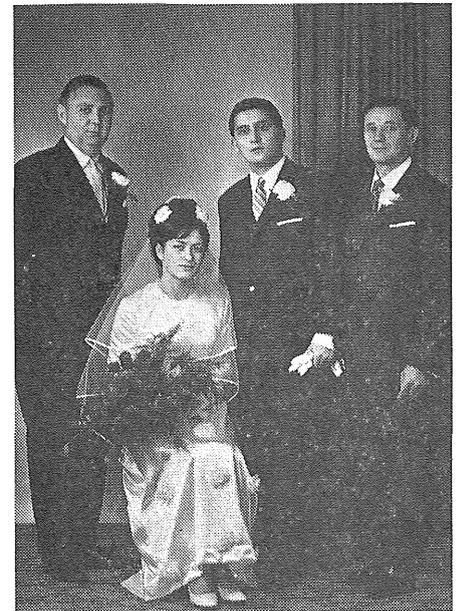


Am 30. November 1968 schlossen Franz Samer aus Fürstenfeld, und die Gastwirtstochter Edith Mirth, Henndorf 92, die Ehe. Unser Mitarbeiter Oberamtmann Faustenhammer (links im Bild) war Trauzeuge.



Am 25. Mai vermählten sich Josef Gratzl, Gaas 55, und Maria Mattis, Gaas 13. Sie grüßen mit dem Hochzeitsbild ihre vielen Verwandten in Amerika.

Hochzeitsglocken läuten



Am 16. November 1968 vermählten sich Eduard Horvath, Rax, und Renate Deutsch aus Jennersdorf.

Anton Brückler, Bürgermeister von Jennersdorf, fungierte als Trauzeuge (links im Bild).



Erich Spitzer, Deutsch-Ehrendorf 24, mit seiner angetrauten Frau Helga, geborene Wagner, Kohfidisch 110. Ein lieber Gruß geht mit diesem Bild zu den Freunden und Verwandten in New York.

PINKAFELD

Todesfall: Die Pensionistin Ernestine Nachmann, geb. Schiffler, Kirchengasse 8, starb im 83. Lebensjahr.

REINERSDORF

Todesfall: Adolf Deutsch, Nr. 92, starb am 18. Dezember im Alter von 27 Jahren.

ROHRBACH A. D. T.

Todesfall: Am 22. Dezember starb der Schmiedemeister Rudolf Grieszler im 49. Lebensjahr.

RUDERSDORF

Todesfall: Am 11. Dezember starb Rudolf Braun im Alter von 46 Jahren.

RUST

Todesfall: Im Alter von 50 Jahren starb am 12. Dezember Johann Bodendorfer.

SCHATTENDORF

Todesfall: Am 26. Dezember starb Michael Graf.

SIEGENDORF

Todesfall: Juliane Mihalits starb am 26. Dezember im Alter von 78 Jahren.

STEGERSBACH

Todesfälle: Am 1. Dezember starb Leopold Kramer, Nr. 205, im Alter von 79 Jahren und am 14. Dezember Maria Södl, Nr. 330, im Alter von 75 Jahren.

STEINBERG

Todesfall: Am 15. Dezember 1968 starb Frau Pauline Rath, geb. Stimakovits, Nr. 77, im Alter von 69 Jahren. Frau Rath ist die Mutter des Vertrauensmannes der B.G. im Kontaktbüro, Volksbank Oberpullendorf, Dir. Franz Rath.

STEINBRUNN

Todesfall: Im 63. Lebensjahr starb am 31. Dezember Friedrich Ullrich.

STEINGRABEN

Unfall: Auf der Heimfahrt vom Marktbesuch verunglückte am 8. Dezember die Geschäftsfrau Therese Poandl tödlich.

BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT

EINLADUNG

Gemäß § 10 der Vereinsstatuten der „Burgenländischen Gemeinschaft“ lade ich hiemit alle Mitglieder der B.G. zur ordentlichen

GENERALVERSAMMLUNG

ein. Zeit: Sonntag, 27. April 1969, 14 Uhr, Gasthof Vollmann, Neusiedl
b. Güssing.

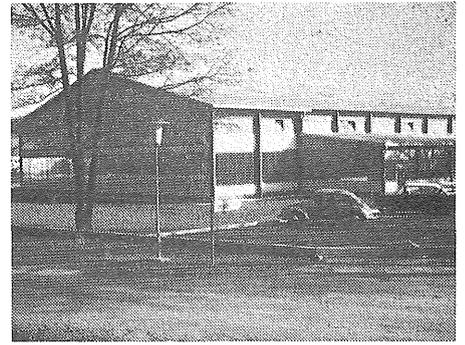
Tagesordnung: 1. Begrüßung und Bericht
2. Genehmigung der Jahresrechnung 1968
3. Entlastung des Vorstandes
4. Mitgliedsbeitrag
5. Ehrenmitglieder der B.G.
6. Allfälliges

Ist die Generalversammlung zur festgesetzten Zeit nicht beschlußfähig, wird sie mit der gleichen Tagesordnung eine halbe Stunde verschoben. Sie ist dann ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlußfähig. Bei Eintritt ist die Mitgliedskarte vorzuweisen.

Der Präsident:

JULIUS G MOSER

Güssinger hat ausgebaut



Im Jahre 1957 wurde die Güssinger Mineralwasser A.G. gegründet. Die neue Anlage wurde fertiggestellt und am 19. Oktober 1968 ihrer Bestimmung übergeben. Bischof DDr. Laszlo nahm die Weihe vor. Eine intensive Entwicklungsarbeit, von anerkannten Wissenschaftlern durchgeführt, führte zu neuen, zum Teil richtungsweisenden Fassungsanlagen, die eine einwandfreie Nutzung dieses naturfrischen, glasklaren Mineralwassers gewährleisten. Darüber hinaus mußten im Hinblick auf einen ausreichenden Schutz für diese zunächst ausgebauten Mineralwasservorkommen umfangreiche Grundstückkäufe getätigt werden. Dank der überaus verständnisvollen Haltung der Bevölkerung wurde auch dies ermöglicht. Die neue Produktionsstätte von ca. 4000 m² garantiert eine durchschnittliche Tageskapazität von 150.000 Liter. Im Zuge der strukturellen Wirtschaftslage dieses Bereiches konnte die Güssinger Mineralwasser A.G. einen wertvollen Beitrag zur Industrialisierung des südlichen Burgenlandes leisten, wobei Hand in Hand die Vollbeschäftigung in den umliegenden Gemeinden geht.

ST. MARTIN

Hochzeit: Den Bund fürs Leben schlossen am 4. Jänner Alois Zotter, Nr. 44, und Anna Schnalzer, Deutsch-Schützen.

STINATZ

Hochzeit: Erna Grandits, Brunnenstraße 33, und Franz Kirisits, Hauptstraße 110, schlossen am 16. November den Ehebund.

STÖTTERA

Hochzeit: Manfred Koller vermählte sich am 28. Dezember mit Gisela Maria Tomassovits aus Draßburg.

STREM

Todesfall: Anton Kedl, Nr. 152, starb am 7. Dezember im Alter von 86 Jahren.

TAUCHEN

Todesfall: Völlig unerwartet starb am 16. Dezember die Rentnerin Theresia Postmann, geb. Lang, im 81. Lebensjahr.

TAUKA

Hochzeit: Der Postangestellte Helmut Meitz und Erna Schlewinger aus Graz schlossen den Ehebund.

UNTERPETERSDORF

Todesfall: Maria Steinwenker starb am 20. Dezember im Alter von 72 Jahren.

URBERSDORF

Todesfall: Am 12. Dezember starb Rudolf Gcozan, Nr. 8, im Alter von 80 Jahren. Im vergangenen Sommer besuchten den Verstorbenen seine Brüder aus Amerika.

WALLENDORF

Hochzeit: Den Bund fürs Leben schlossen am 23. Dezember Willibald Gra-

nitz, Deutsch-Minihof 19, und Margareta Hippa, Nr. 121.

ZÄHLING

99. Geburtstag: Am 3. Dezember vollendete der älteste Einwohner der Gemeinde Zähling, Franz Herbst, das 99. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß überreichte Bürgermeister Gibiser einen Geschenkkorb. Wir gratulieren herzlich!

**Veranstaltungs-
Vorschau**

der B.G. für 1969

1. Österreich-Rundfahrt vom 26. bis 30. Juni.
 - Burgenland-Wien-Tour vom 15. bis 17. Juli.
 - Picnic am 20. Juli 1969.
 - Gemeinschaftswallfahrt nach Mariazell vom 22. bis 23. Juli.
 2. Österreich-Rundfahrt vom 28. Juli bis 1. August.
- Anderungen vorbehalten!
Anmeldungen für die Fahrten jetzt schon an die B.G.

Haupttreffer

**Uhren
Schmück
Juwelen**

sind die schönsten Geschenke
für Ihre Lieben!

Original Schweizer Markenuhren —
Omega - JWC - Tissot / Kuckucks-
uhren / Jahresuhren / Schmuck in
solidem Gold und Silber

bekommen Sie in reicher Auswahl
in den Fachgeschäften

Willi Mayer
Uhrmachermeister

Güssing, Hauptplatz 1

Oberwart **Jennersdorf**
Bahnhofstraße 1 Hauptplatz 5
Hauptplatz 8

Charter Flights 1969 to Europe

FOR MEMBERS OF THE B. G.-AUSTRIA WITH PAN-AMERICAN-AIRWAYS.

CHICAGO - NEW YORK - VIENNA

VIENNA - NEW YORK - CHICAGO

Our program: Chicago — New York — Vienna and vv.

Stay in Europe	First flight 6 1/2 weeks	second flight*) 6 1/2 weeks
Departure Chicago	June 12, 1969	June 19, 1969
Departure New York	June 12, 1969	June 20, 1969
Arrives Vienna	June 13, 1969	June 20, 1969
Return: Vienna	July 29, 1969	Aug. 2, 1969

Price subject to a full plan load US-Dollar per person for the first and second flight:

New York — Vienna and vv. **295 US-Dollar**
Chicago — Vienna and vv. **355 US-Dollar**

*) *Trans International Airlines*

The passage price depends on the number of passengers booked on the date of departure. The passage price includes transportation from America to Austria and return in economy-class with excellent service on board, reception at Schwechat and local transportation to and from your home town or villages in Burgenland. The „Burgenländische Gemeinschaft“ will be pleased to assist you concerning your trip. Not included: airport-tax and insurances. Deposit to be paid upon booking US-Dollar 100.— A service charge of US-Dollar 20.— will be made on all cancellations.

NO CANCELLATION ACCEPTED AFTER APRIL 1st, UNLESS REPLACEMENT IS POSSIBLE!

Please, give your participation quickly:

for **NEW YORK** area

to Mr. Joe Baumann
144-49, 27th Avenue,
Flushing 54, N. Y.
Tel. LE. 5-8600
or FL. - 3-1021

for **CHICAGO** area

to Mr. Kolly Knorr
6766 N. Onarga Ave.,
Chicago, Ill. 60631
Tel. 312-7750985

for **TORONTO** area

to Mr. Arnold Sasek
297 Chisholm Ave.,
Toronto 6, Canada
Tel. 698-2714

Stay in Europe	third flight 6 weeks	fourth flight 5 1/2 weeks
Departure Chicago	July 3, 1969	July 9, 1969
Departure New York	July 3, 1969	July 9, 1969
Arrives Vienna	July 4, 1969	July 10, 1969
Return: Vienna	Aug. 13, 1969	Aug. 19, 1969

Price subject to a full plan load US-Dollar per person for the third and fourth flight:

New York — Vienna and vv. **310 US-Dollar**
Chicago — Vienna and vv. **370 US-Dollar**

Children between 2-12 years:

from New York **200 US-Dollar**
from Chicago **235 US-Dollar**

Infants under 2 years **US-Dollar 25** from New York or Chicago.

All flights by modern Jets with excellent service. Upon arrival in Vienna there will be a reception committee awaiting you and buses will take you to your villages and towns in Burgenland.

For this trip you need a passport, a vaccination-card and the membership-card of the „Burgenländische Gemeinschaft“. Check-in two hours before departure at the Airport New York JFK or O'Hare-Airfield Chicago as well as Schwechat Airport Vienna. Your free baggage allowance is 44 pounds per person.

Im Sommer 1969 nach Amerika

Der billigste Sommerflug nach Amerika — mit der „Burgenländischen Gemeinschaft“ für Mitglieder:

Abflug voraussichtlich von Wien am 7. Juli 1969, Retourflug voraussichtlich von New York am 22. August 1969.

Preis: S 4300.— pro Person bei voller Maschine, sonst nach Teilnehmerzahl.

Der Flug wird mit einer modernen vierstrahligen Düsenmaschine (Jet) einer erfahrenen Fluggesellschaft, mit ausgezeichnetem Service an Bord der Maschine, Reiseleitung und Betreuung durch unsere erfahrene Organisation durchgeführt.

Bei Anmeldung wäre eine Anzahlung von US-Dollar 100.— oder öS 2500.— fällig. Der Flugpreis kann auch in Amerika bei jedem Mitarbeiter oder bei Mr. Joe Baumann, 144-49, 27th Avenue, Flushing 54 / N. Y. oder bei Mr. Kolly Knorr, 6766 N. Onarga Avenue, Chicago / Ill. 60631 bezahlt werden.

Kommt die erforderliche Teilnehmerzahl für unsere Flüge nicht zustande, wird ein verbilligter Gruppenflug durchgeführt. Verlangen Sie unsere Teilnahme- und Stornobedingungen.

Melden Sie sich jetzt schon an! Nur so sichern Sie sich einen Sitz im Flugzeug. Änderungen sind aber noch vorbehalten.

Anmeldungen sofort an die „Burgenländische Gemeinschaft“, 8382 Mogersdorf, Bgld., Austria, Tel. 03154/25-506 oder an die Zentrale der „Burgenländischen Gemeinschaft“ in Güssing, Tel. Güssing 28. Nähere Information nach Anmeldung.